

Danziger Landeszeitung

Westpreussisches Volksblatt Danziger Volksblatt

Anzeiger für den Freistaat Danzig
Pommern und die östlichen Gebiete

mit den Beilagen: „Kreuz und Krone“, „Literatur, Kunst und Wissenschaft“, „Der Rechtsfreund“, „Heimatlänge“, „Die Welt der Frau“, „Kinderzeitung“, „Wochenend und Ferien“.

Anzeigenpreise und -bedingungen: Die einseitige Millimeterzeile (81 mm breit) oder deren Raum im Anzeigenteil 10 Pf., im Beilagenenteil 8 Pf. Auf Anfrage 50 Pf. Auslandspresse, Beilagen und Abbestellung nach Tarif. Auf amtliche Anzeigen kein Rabatt. Platz- u. Terminverfügbarkeit sowie Kosten, Bedingungen und Abbestellungen sind ohne jede Verbindlichkeit. Für Fehler in der Drucklegung, die durch unrichtige Angaben oder unvollständige Angaben entstehen, wird keine Haftung übernommen. Für die Drucklegung von Anzeigen, die gegen die öffentlichen Interessen verstoßen, wird keine Haftung übernommen. Die Drucklegung von Anzeigen, die gegen die öffentlichen Interessen verstoßen, wird keine Haftung übernommen. Die Drucklegung von Anzeigen, die gegen die öffentlichen Interessen verstoßen, wird keine Haftung übernommen.

Die deutsch-österreichische Spannung

Meinungsaustausch zwischen London, Paris, Rom

Vor einem gemeinsamen Schritt in Berlin? — Die Initiative geht scheinbar von England aus — Auch Italien stark interessiert und mit im Bunde.

London. Wie Reuters meldet, sind die britische, französische und italienische Regierung mit der Prüfung der Frage der nationalsozialistischen Propaganda in Österreich beschäftigt und zwar auf Grund der Erwägungen, die von dem Gesandten der betreffenden Mächte bei der österreichischen Botschaft in Wien eingeholt worden sind. Falls die beteiligten Regierungen zu dem Resultat kommen sollten, daß ein Schritt in Berlin gerechtfertigt sei, so würden, wie Reuters weiter erzählt, die in Betracht kommenden Vorstellungen entweder unter Berufung auf Art. 80 des Versailler Vertrages erhoben werden, in dem Deutschland versprochen, die Unabhängigkeit Österreichs zu achten oder unter Berufung auf die Präambel zum Viermächtepakt.

„Times“ schreibt dazu, es verlautet, daß die britische, französische und die italienische Regierung miteinander Rat pflegen wegen der Frage der Ueberfliegung österreichischer Gebiete durch deutsche Flugzeuge und wegen des Abmurses von Flugblättern mit Angriffen auf die österreichische Regierung. In dieser Hinsicht wird ein Verstoß gegen den Geist des Viermächtepaktes erblickt. Es ist möglich, daß die Ansichten der drei anderen Vertragsunterzeichner in einen oder in zwei Tagen der deutschen Regierung zur Kenntnis gebracht werden.

Die französische Presse ruhiger

Paris. WTB. meldet: Die Mittwoch-Abend von der Agentur Havas ausgegebene Mitteilung, die französische Regierung verfolge seit mehreren Monaten mit Aufmerksamkeit die deutsch-österreichische Spannung, sie habe verschiedene an-

dere Regierungen auf den Ernst der Lage hingewiesen und mit ihnen über die Mittel und Wege, beispielsweise eine gemeinsame Demarche, beraten, die diesen Zustand beheben könnten, ist von der französischen Presse als Echo aufgegriffen worden.

eine regelrechte Kampagne gegen Deutschland zu eröffnen. Die Blätter haben in diesen Betrachtungen, teilweise vom Jahrestag des Kriegsausbruchs ausgehend, das Problem von dem Gesichtspunkt behandelt,

daß Deutschland nichts verzeihen und nichts hinzulernen habe

und nur ein gemeinsamer Schritt der interessierten Mächte übrig bleibe. Man sprach und man spricht sogar von einer scharfen Note, von einer gemeinsamen diplomatischen Aktion usw. Diese Wirkung scheint dem französischen Außenministerium doch etwas unangelegen zu kommen, zumal durch die Polemik der französischen Presse der Eindruck entstehen muß, als habe Frankreich das Heft in die Hand genommen und suche die übrigen Mächte für einen Vorstoß zu gewinnen. Deshalb bemüht sich der „Temps“, ohne seine bekannte Einstellung gegenüber Deutschland zu verleugnen, etwas zu dämpfen, und er behauptet, in der Mittwoch-Abend-gegebenen Form dürfe die ausgegebene Information nicht zutreffen. Jedemfalls handele es sich um kein Communiqué des Außenministeriums, auch nicht um eine offizielle Charakter tragende Note.

Die österreichische Bundesregierung habe wohl auch keine formelle Demarche bei den Regierungen der Hauptmächte unternommen,

wenn auch im Verlaufe der üblichen auf die Lage in Österreich und Mitteleuropa abzielenden Verhandlungen finan-

zieller, wirtschaftlicher und politischer Art die Regierungen von Rom, London und Paris, auf diese Vorgänge aufmerksam gemacht worden seien. Es sei doch selbstverständlich, meint das Blatt, daß

das Problem der Beibehaltung eines unabhängigen Österreichs im Vordergrund des Meinungsaustausches

stehe, den man natürlicherweise pflege, um die Möglichkeiten für eine allgemeine wirtschaftliche und dauerhafte Reorganisation zu versuchen. Denn wenn Österreich aufhören sollte, ein unabhängiges Land zu sein, wenn es infolge des Anschlusses oder auf andere Weise direkt oder indirekt von Deutschland kontrolliert würde, dann würde die Lösung des mitteleuropäischen Problems unmöglich werden und sämtliche Opfer, die man gebracht habe, um Österreich zu einer normalen Existenz zu verhelfen, wären vergeblich.

Es treffe aber nicht zu, daß eine bestimmte diplomatische Aktion bereits im Gange sei.

Bisher sei auch keine Demarche erfolgt. Erst wenn die österreichisch-deutsche Spannung sich verschärfen sollte, würde man an die Initiative für eine gemeinsame Aktion zur Beilegung einer unerträglich gewordenen Lage denken können.

In demselben Gedankengang erklärt „Paris Soir“, Frankreich bleibe seinen Verpflichtungen und auch seinen Interessen getreu, bereit, an einem Kollektivprotest teilzunehmen, aber es müsse natürlich abwarten.

Denn diese Frage interessiere in gleicher Weise die Regierungen von Rom und London.

Für den Augenblick scheine kein unmittelbarer Schritt bevorzustehen.

Ein österreichisches Braunbuch in Druck

Ueber Zusammenhänge der Sprengstoffattentate in Österreich.

Wien. Das amtliche deutsche WTB. meldet: Das von der Regierung Dörfner schon seit langem angekündigte Braunbuch, das den Nachweis dafür erbringen sollte, daß zwischen der Führung der NSDAP in Österreich und den im letzten Halbjahr in Österreich vorgekommenen Terrorakten ein unmittelbarer Zusammenhang bestehe, ist Donnerstag in Druck gegeben worden. Es soll, wie die politische Korrespondenz mitteilt, nur „Tatfachen“, die sich auf amtliche Erhebungen und Feststellungen stützen, enthalten. Angeblich sollen neue Berichte und Dokumente über die behaupteten „Zusammenhänge“ einfließen. In dem Bericht werden die bekannten Fälle aufgeklärt, wie der Anschlag auf das Kaufhaus Gernsback mit Tränengas vom 26. Dezember 1932 und das vergebliche Bombenattentat auf Produktionsbüro in Wien am 2. Juli d. J. Die Bombenexplosion in der Herbed-

zeit der Nationalsozialistischen Partei in Österreich fortgesetzt. Bisher seien 25 Personen festgenommen worden. Weiter behauptet der Polizeibericht, aus dem vorgefundenen Schriftmaterial, dessen Sichtung noch nicht beendet sei, gehe hervor, daß die Nationalsozialistische Partei ihre Tätigkeit in getarnter Form fortsetze und Verbindung mit nationalsozialistischen Stellen im Reich aufrecht erhalten habe.

Österreichische Nationalsozialisten unter Anklage

Wien. Vor dem politischen Senat des Landesgerichtes begann Donnerstag ein Prozeß gegen die 27-jährige Nationalsozialistin Sophie Finkenzeller wegen Beginn einer Verschwörung gegen das Sprengstoffgesetz. Die Anklageschrift besagt, daß in der Wohnung des Freundes der Angeklagten, des früheren SM-Mannes Otto Scholz, eine fertige Höllenmaschine beschlagnahmt worden sei. Scholz selbst habe man nicht finden können. Seine Freundin habe gewußt, daß er in seiner Wohnung eine Höllenmaschine aufbewahre und ihm zur Flucht verholfen.

Der Verteidiger der Angeklagten, Dr. Braunneggen, machte die Mitteilung, daß ursprünglich Dr. Wächter zum Verteidiger bestimmt gewesen, aber in der Nacht zum Verhandlungstag verstorben sei. Dr. Braunneggen erklärte sich bereit, die Verteidigung übernehmen zu wollen.

Im Verlauf des Prozesses gab die Angeklagte an, daß ihr Scholz von der bei ihm vorgenommenen Hausdurchsuchung Mitteilung gemacht habe. Ihre Angabe, daß sie Scholz auf seine Bitte Wäsche und Kleidung gegeben habe, genüge dem Gerichtshof, die Angeklagte wegen Vorüberlieferung zu 10 Wochen Kerker zu verurteilen. Von der Anklage wegen Verbrechens nach dem Sprengstoffgesetz wurde sie freigesprochen, da sich die Behauptung der Anklageschrift als vollkommen haltlos erwies.

Ausgedehnte japanische Flottenmanöver

Mit einer deutlichen Spitze gegen Amerika.

Tokio. Die ausgedehnten Flottenmanöver, die Japan jemals erlebt hat, begannen am Montag im westlichen Pazifischen Ozean. In den Übungen, die bis zum 2. August dauern und vom Kaiser persönlich geleitet werden, nehmen 150 Kriegsschiffe und zahlreiche Marineflugzeuggeschwader teil.

In politischen Kreisen betrachtet man diese Manöver als Antwort Japans an die Vereinigten Staaten, welche durch Zusammenziehung ihrer Seestreitkräfte im Pazifischen Ozean in Japan große Verwirrung hervorgerufen hätten.

Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, daß offiziell mitgeteilt wird, Japan sei entschlossen, seine Flotte bis zu dem nach dem Londoner Vertrag zulässigen Höchstmaß auszubauen. Die Vorschläge für die nächsten Jahre sehen den Bau von 110 Wasserflugzeugen, die Modernisierung von vier Kreuzern, die Anlage neuer Flugplätze, Flottenstationen und Arsenalen und schließlich die Verwirklichung eines bereits früher bekanntgegebenen großen Flottenprogramms vor. Insgesamt sollen sich im Fiskaljahr 1933/34 die Flottenausgaben auf 760 Millionen Yen, jene für das Landheer auf 550 Mill. Yen stellen.

Russischer Generalkonsul als Spion verhaftet

München. Die Polizeidirektion München teilt mit: In Berlin wurde der ehemalige russische Generalkonsul Alex. Lampe unter dem Verdacht der Spionage zugunsten einer ausländischen Macht verhaftet. Wie wir dazu erfahren, gehörte Lampe zu jenem Kreis russischer Emigranten, die teilweise für Frankreich, teilweise für die G. P. U. gearbeitet und für beide Seiten spioniert haben.

Neues in Kürze

In der Reichsanzeile fand Donnerstag vormittag unter Leitung des Generalinspektors des deutschen Straßenwesens, Dr. Ing. Todt, eine Besprechung statt, an der aus Ländern und Provinzen die leitenden Beamten, die für den Bau der Autostraßen zuständig sind, teilnahmen.

Entgegen anderslautenden Meldungen wird von maßgebender preussischer Regierungsstelle mitgeteilt, daß der Staatsrat zwar wahrscheinlich Anfang September zusammengetreten werde, daß aber ein genauer Zeitpunkt noch nicht festliege, ebenso wenig wie der Tagungsort endgültig entschieden sei.

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Die Aussprache über den von der preussischen Regierung der Reichsregierung vorgelegten Entwurf eines Gesetzes zur Gewährleistung des Nachkriegslebens, die im Reichsjustizministerium unter Vorsitz von Staatssekretär Dr. Schlegelberger stattfand, führte zu allgemeinem Einverständnis über das Ziel und den Grundgedanken des preussischen Entwurfes. Auf Grund der in der Beratung gegebenen vielfachen Anregungen wird die Fassung in gemeinsamer Arbeit der zuständigen Ministerien des Reiches und Preußens einer Nachprüfung unterzogen.

Zum Nachfolger des zurückgetretenen Ministerpräsidenten Granzow von Mecklenburg-Schwerin ist, wie wir hören, der Landesbauernführer Senneke von Plessen in Aussicht genommen. Ministerpräsident Granzow ist als Reichsflottenkommissar nach Berlin übergesiedelt.

Daß Mitteilung des Präsidenten des Landesarbeitsamtes Weiskopf ist als erster Arbeitsamtsbezirk in Weiskopf nunmehr der Bezirk Gütersloh von Arbeitslosen freigemacht worden.

Eine Flottille deutscher Torpedoboots, aus Helsingfors kommend, traf Donnerstag zu einem dreitägigen Besuch in Riga ein.

Im Reichsgeheblatt vom 2. August 1933 wird die erste Durchführungsverordnung zum Gesetz über die Einschränkung der Maschinenverwendung in der Zigarrenindustrie veröffentlicht.

Die Staatsanwaltschaft in Wien hat die Donnerstag hier eingetragene Ausgabe des „Angriff“ wegen Verleumdung von Mitgliedern der Bundesregierung beschlagnahmt.

Der ehemalige Flügeladjutant des Kaisers Karl Wladimir Graf Ledochowski wurde in seiner Wiener Wohnung tot aufgefunden.

Wie die Blätter melden, wurde dem nationalsozialistischen Bürgermeister Römeth in Braunau (Salzburger) auf Grund der neuen Gemeindevahl die Bestätigung verweigert.

Savos teilt auf Grund von Gerüchten aus Finanzkreisen mit, daß der französische Anteil an der österreichischen Währungsanleihe vom Juli v. J. in Höhe von 300 Millionen Franken in den ersten Tagen der nächsten Woche ausgegeben werden wird.

Mister Lander, der englische Vertreter der englischen Firma Wickers & Armstrong, Ltd., wurde in den Abendstunden aus unbekannten Gründen aus der Kirche ausgewiesen.

Auf der Strecke Köln-Brüssel-Knoche entgleisten beim Einlaufen in die Station Landen die Lokomotive und der Packwagen eines Zuges. Fünf Personen wurden verletzt, zwei von ihnen schwer.

Amthild wird erklärt, daß das große amerikanische Flottenbauprogramm eine unmittelbare Folge der Ankündigung Japans sei, neue Kriegsschiffe auf Stapel zu legen.

Die erdrückende Hitze in New York und in sämtlichen am Atlantischen Ozean liegenden Staaten hält weiter an. Nach Angaben der Blätter sind in New York und Umgebung innerhalb der letzten vier Tage allein 40 Todesopfer zu verzeichnen gewesen. Die Gesamtzahl der Todesfälle infolge der Hitze in dieser Zeit wird mit 100 angegeben.

Amthild chinesischen Stellen ist mitgeteilt worden, daß die Zurechnung der japanischen Truppen entlang der Eisenbahnlinie Peking-Mukden am 7. August beendet sein wird. Man rechnet damit, daß der Eisenbahnverkehr zwischen Schanghai und Peking unmittelbar darauf wieder aufgenommen werden wird.

Der irische Ministerpräsident De Valera sagte im Verlaufe einer Parlamentsdebatte, die Freistaatsregierung sei entschlossen, alle „privaten Armeen“ zu verbieten. Er wiederholte seine früheren Erklärungen, daß Rundgebungen in Uniform und das öffentliche Tragen von Waffen nicht geduldet würden.

Der spanische Kommissar von Marokko erklärt die Pressenachrichten über militärische Operationen in der spanischen Zone von Marokko für unrichtig.

Die medizinische Fakultät der Warschauer Universität hat das Bürgerungsverfahren für ausländische Ärzte wesentlich erschwert und die Befähigung der Diplomate stark eingeschränkt.

Das im Mai 1931 im Finnischen Meerbusen während eines Schiffsverkehrs gesunkenen U-Boot 9 der sowjetischen baltischen Seestreitkräfte ist jetzt dank zähem Suchen gehoben und nach Kronstadt geschleppt worden. Die damals verunglückten Seeleute wurden in Kronstadt mit militärischen Ehren beigesetzt. Alle Hebeoperationen sind unter äußerster Schwierigkeit durchgeführt worden.

Denkt an das Danziger Notwert zur Behebung der Arbeitslosigkeit!

Ungeblühte deutsche Geheimrüstungen

Nach französischen Phantasien.

London. „Daily Herald“ meldet in großer Aufmachung, das französische Außenministerium besitze ein neues Geheimaktienstück mit Mitteilungen über schwere Verletzungen der Entwaffnungsbestimmungen von Versailles durch Deutschland. Das Blatt zählt folgende Punkte auf:

Flugzeuge. Es werden Flugzeuge hergestellt, die sich mit größter Schnelligkeit in Bomben- und Kampfflugzeuge verwandeln lassen. Eine Vereinbarung zwischen dem Deutschen Luftfahrtverband und der Hitler-Jugend sieht die Ausbildung von Fliegern vor, die mit dem 12. Lebensjahr beginnt und mit dem 18. Lebensjahr beendet ist.

Giftgas. Mindestens eine Fabrik unter nationaler Aufsicht macht Experimente mit Giftgasen für seine künftige Erzeugung.

Schwere Artillerie. In dieser Beziehung werden die Verfaller Bestimmungen in Deutschland und in zwei Nachbarländern gebrochen, wo auf deutsche Bestellungen hin schwere Geschütze geliefert werden.

Maschinengewehre. Im Rheinland werden große Mengen leichter Maschinengewehre hergestellt, die von einem Oesterreicher namens Strange erfunden worden sind.

Gewehre und Revolver. Fabriken in Deutschland und mindestens eine große Waffenfabrik in einem Nachbarlande stellen Gewehre und Revolver für Deutschland her. In der letzteren Fabrik sind alle Werkführer und Aufseher Deutsche. In den rheinischen Fabriken, wo Gewehre hergestellt werden, sind nur Nationalsozialisten beschäftigt, die vor ihrer Einstellung durch Eid zur Verschwiegenheit verpflichtet werden.

Beträchtliche Senkung

der Kraftfahrzeuggebühren im Reich

Vom Reichsrat genehmigt.

Berlin. Der Reichsrat hielt am Donnerstag eine Vollversammlung, in der zahlreiche kleinere Vorlagen erledigt wurden, darunter auch die neue Gebührenordnung für Kraftfahrzeuge, die die Gebühren für die Erteilung des Führerscheines und andere behördliche Bescheinigungen erheblich herabsetzt. Die neue Gebührenordnung soll am 20. August in Kraft treten. Wie der Berichterstatter mitteilte, hat der Vertreter Württembergs im Reichsrat angeregt, daß der Fehlbetrag, der den Ländern aus der Gebührensatzung entsteht, aus Reichsmitteln gedeckt werden müßte. Der Vertreter des Reichsverkehrsministeriums hat sich bereit erklärt, nach einer gewissen Frist, wenn feststeht, ob und welche Ausfälle entstehen, mit dem Reichsfinanzministerium wegen eines evtl. Entzuges in Verbindung zu treten.

Wie das WZ-Büro meldet, sieht die vom Reichsrat verabschiedete neue Kraftfahrzeuggebührenordnung auf allen Gebieten des Kraftfahrzeugwesens erhebliche Senkungen vor. Von den neuen Gebühren sind besonders die für die Erteilung eines Führerscheines hervorzuheben, der künftig für Kraftfahrer 2 Mark und in allen anderen Fällen 3 Mark kostet. Für die Prüfung eines Antrages auf Erteilung eines Führerscheines werden 50 Pfennig für Kraftfahrer und 1 Mk. für Kraftwagen erhoben, dieselben Gebühren für die Ergänzung eines Führerscheines. Für die Ausfertigung eines Führerscheines werden die gleichen Gebühren, wie für den neuen Führerschein erhoben. Die Erteilung einer Typenbescheinigung kostet künftig für Kraftfahrer 8 Mark und für Kraftwagen 16 Mark. Die Gebühr für die Erteilung einer Bescheinigung, Eintragung des Fahrzeuges in die Rote und Zuteilung des Kennzeichens beträgt für Kraftfahrer 2 Mark, für Kraftwagen 3 Mark. Die gleiche Gebühr gilt für die Erneuerung der Bescheinigung bei veränderter Bauart des Fahrzeuges sowie beim Wechsel des Wohnortes und beim Wechsel des Eigentümers. Die erneute Zulassung nach Umstellung bis zur Dauer von 8 Monaten kostet für Kraftfahrer 1,50 Mark und für Kraftwagen 2,50 Mark. Für die Abkempfung des Kennzeichens durch die Polizeibehörde werden Gebühren von 50 Pfennig für Kraftfahrer und von 1 Mark für Kraftwagen erhoben. Die Gebühr für die Ausstellung eines Zeugnisses durch einen Beamten wird einheitlich auf 6 Mark festgesetzt. Für die Erteilung eines internationalen Zulassungsscheines gilt eine Gebühr von 3 Mark für Kraftfahrer und von 5 Mark in den

Tanks. Tanks werden entgegen dem Vertrage in Württemberg nach Entwürfen von Herrn Bollmer-Berlin hergestellt.

Mannschaften. Ein Teil der SM ist in der Weise gruppiert, daß die Reichswehr sofort durch völlig ausgebildete Mannschaften aufgefüllt und auf 300 000 Mann gebracht werden kann.

„Daily Herald“ bemerkt noch, Bemühungen Frankreichs, das Interesse der britischen Regierung an der Sache zu erregen, seien bisher erfolglos gewesen.

Wie die französische Presse hegt

Berlin. Die Pariser Presse lieferte in diesen Tagen ein neues sehr bezeichnendes Beispiel für die Verlogenheit ihrer Berichterstattung über Deutschland bzw. deutsche nationalsozialistische Persönlichkeiten. Kürzlich ist der feinerzeit an dem Ueberfall auf deutsche Autofahrer in Metz beteiligt gewesene Tagischauffeur Sigwart auf einer Fahrt nach auswärts überfallen worden. Die französische Presse behauptet nun, dieser Ueberfall sei von nationalsozialistischer Seite erfolgt und stelle einen Raubakt wegen der Meher Vorgänge da. Den besten Beweis für die Haltlosigkeit und Unwahrscheinlichkeit dieser Darstellung gibt die Zeitung „La Libre Parole“, die in einem ausführlichen Bericht über diesen Ueberfall ausdrücklich hervorhebt, daß es sich um einen ganz gewöhnlichen Raubüberfall handelt und daß der überfallene Chauffeur Sigwart selbst bezeugt hat, er habe den Eindringling, daß der Täter es auf den Raub seiner Barchart abgesehen habe.

Empfänge und Besprechungen

beim Reichskanzler in Berchtesgaden.

Berchtesgaden. Reichskanzler Adolf Hitler, der zu vorübergehenderm Aufenthalt auf dem Obersalzberg bei Berchtesgaden eingetroffen ist, hatte Mittwochs nachmittags mit dem Staatssekretär der Reichskanzlei Dr. Lammer und Staatssekretär Dr. Funk vom Reichspropagandaministerium eine Besprechung. Außerdem empfing der Kanzler den amerikanischen Industriellen Mr. Behn und den Vizepräsidenten der City Company New York, Mr. Henry Mann. — Donnerstags nachmittags zwischen 12 und 13 Uhr hatte der Reichskanzler im Beisein des Staatssekretärs Dr. Lammer eine Besprechung mit dem südafrikanischen Minister für Eisenbahnen und Landesverteilung Pirow und dem Generalkonsul Bremer. In dieser Besprechung nahm auch der Vertreter der bremischen Regierung bei der Reichsregierung, Burandt, teil. — Um 16 Uhr fand eine Besprechung des Reichskanzlers mit dem Leiter der politischen Organisation der NSDAP, Dr. Ley und dem Reichsjugendführer v. Schirach über den Reichsparteitag in Nürnberg statt. Dr. Ley legte die vom Führer entworfenen Pläne über die im Ausbau begriffenen Anlagen und Aufmarschräume in Nürnberg vor. Die Aufmarscharena im Luispark-Gein wird danach mit ihrem Fassungsvermögen von rund 400 000 Menschen zur größten Arena der Welt gestaltet. Außerdem wurde das Programm des Reichsparteitages besprochen, das eine reibungslose Durchführung der gewaltigen Veranstaltung garantiert. — Um 18 Uhr empfing der Reichskanzler den Staatssekretär des Reichswirtschaftsministeriums Gottfried Feder zur Besprechung aktueller Wirtschaftssachen.

Polnische Verfassungsänderung bevorstehend

Krakau. Nachdem jahrelang die Pläne der Aenderung der polnischen Verfassung immer wieder hinausgeschoben worden waren, weil man sich über kleinere Einzelheiten nicht einigen konnte, ist jetzt, wie verlautet, das Verfassungsänderungsprojekt endlich von dem Regierungsrat beschlossen worden. Der frühere Justizminister Czar hielt als Generalreferent eine zwölfwöchige Abhandlung über die Verfassungsänderung vor den Abgeordneten des Sejm und Senat. Das Gesetzesprojekt dürfte in der Herbsttagung vor das polnische Parlament kommen. Ueber seine Annahme besteht kein Zweifel.

Kommunistenanschlag auf die deutsche Gesandtschaft in Prag

Prag. Am Donnerstagabend kurz vor 9 Uhr erschien eine Gruppe von etwa 50 Kommunisten vor dem Gebäude der deutschen Gesandtschaft. Die drei vor dem Gebäude dienenden Polizeibeamten stellten sich den Demonstranten entgegen, konnten jedoch nicht verhindern, daß eine Gruppe von 15 Mann durchdrang und sich dem Gesandtschaftsgebäude näherte. Aus dieser Gruppe, die laute Rache-

rufe ausstieß, wurde ein faustgroßer Bleifloß gegen ein Fenster geschleudert, das in Scherben ging. Der Bleifloß trug zwei eingetragene Aufschriften. Auf einer stand in tschechischer Sprache: „Die Arbeiterjugend rächt die Ermordeten“, auf der anderen stand in deutscher Sprache: „Not Front“. Nach der Tat ergrieffen die Demonstranten die Flucht. Es gelang jedoch den nacheilenden Polizeibeamten, den Attentäter und zwei seiner Komplizen zu verhaften. Ausweislich des Polizeiberichtes in Prag handelt es sich um einen gewissen Ottokar Bromabla aus Eßlitz bei Pardubitz, sowie den Dekorateur Hausler aus Zislow und den Medizinstudenten Pifarowic aus Bichowitz als Mitverhaftete.

Die Lohnkürzungen in Ostpreußen bestätigt.

Kattowitz. Der von einem außerordentlichen Schlichtungsausschuß in Kattowitz gefällte Spruch über eine 6—9 prozentige Kürzung der Bergarbeiterlöhne in Ostpreußen ist vom Ministerium für Arbeit und öffentliche Fürsorge bestätigt worden.

Zweite Aufführung des „Tannhäuser“ auf unserer Waldbühne.

Gestern die zweite Tannhäuser-Aufführung auf unserer Sappoter Wald-Festspielbühne. Sie stand unter dem gleich günstigen Stern wie die erste Aufführung, die von uns eingehend gewürdigt worden ist, und hinterließ den gleich nachhaltigen Eindruck wie jene. Wieder lauschte eine viel tausendköpfige Menge in andächtigem Schweigen und in Hingabe den Tönen des Meisters, die hier in Gottes freier Natur so unvergleichlich erklangen, dargeboten von Künstlern höchster Vollendung und Hingabe an ihre Kunst.

Am Dirigentenpult Generalmusikdirektor Karl Eismendorff, ein Dirigent von außerordentlichen Fähigkeiten, von großer geistiger Ueberlegenheit, souveräner Beherrschung des Orchesters nicht nur, sondern des Ganzen, jedes einzelnen Künstlers bis in die letzten Feinheiten. Von außerordentlicher Feinfühligkeit, rhythmischer Straffheit und Distanziertheit.

Kammerfänger Adolph Schoepflin (Staatsoper Karlsruhe) war ein überaus vornehmer Herrmann, Landgraf von Thüringen. Sein Organ markig und wohlklingend, seine Haltung und Gebärde würdig und hoheitsvoll. — Kammerfänger Joseph Kalenberg (Staatsoper Wien) zeigte als Tannhäuser in Ton und Spiel Format, vorzüglich wußte er die mannigfachen Schattierungen und Stimmungen zu treffen und den feinsten Regungen und Stürmen treffend Ausdruck zu verleihen. — Kammerfängerin Elisabeth Ohms (Staatsoper München) als Venus meisterte die mancherlei Schwierigkeiten ihrer Rolle leicht und wirkte gesanglich und darstellerisch eindrucksvoll. — Mit außerordentlichem Verve und lebendigem Spiel gab Kammerfängerin Elise Blau (Staatsoper Karlsruhe) den jungen Sitten. — Die übrigen Darsteller waren dieselben wie bei der ersten Aufführung.

Opferfreudigkeit des Verbandes der Schutzpolizeibeamten

Unter Führung des Vorsitzenden des Verbandes der Schutzpolizeibeamten, Hauptmann Baug, übermittelte der Vorstand am Mittwoch dem Vizepräsidenten des Senats den Vorschlag der gesamten Beamten für die Beförderung der alten Frontkämpfer zu Oberwachmeistern. Hauptmann Baug führte u. a. aus, daß alle Schutzpolizeibeamten stolz seien, unter Führung ihres höchsten Senats in vorderster Linie beitragen zu können an dem Aufbau des neuen Staates, und im festen Vertrauen zur jetzigen Regierung auch immer am Platze sein würden, wenn es gelte, Opfer zu bringen. Sie würden durch die Tat beweisen, daß sie nicht nur das Verständnis für die Not des Staates, sondern auch die Einsicht für den schweren Kampf des Senats um die Arbeitsbeschaffung

hätten. Aus diesem Grunde wären in der Monatsversammlung vom 24. Juli folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Der Vorstand des Verbandes stellt dem Senator des Innern 1200 G. in bar zur Verfügung als Beihilfe für die kriegsbeschädigten Kameraden.
2. Dem Senator des Innern werden ferner 1000 G. zur Verfügung gestellt für den Ausbau von SA und SS-Heimen.
3. Die Beamten der Schutzpolizei stellen ab 1. 9. 33 dem Senat 1 Prozent ihres Monatsgehalts (Nettoeinkommen) zur Arbeitsbeschaffung solange zur Verfügung, bis der letzte Arbeitslose mit Arbeit versehen ist.

Danziger Landwirtschafts-Studierende in Marienwerder

Zum Abschluß des Sommersemesters

unternahmen Danziger Landwirtschafts-Studierende eine Fahrt nach Marienwerder. Der Zweck der Reise sollte sein, einmal den Tafels, Gemüse- und Obstbau, der in dieser Gegend durch die Landwirtschaftskammer in Preußen weitgehend gefördert wird, kennen zu lernen und zum andern, den Danziger, deutschwommene-reicheren und reichsdeutschen Studierenden einen Einblick gewinnen zu lassen in die widerwärtige Grenzierung Ostpreußens an einer der fruchtbarsten Stätten unserer ostpreussischen Heimat. An der Fahrt beteiligten sich u. a. auch der Rektor der Technischen Hochschule und Leiter des Landwirtschaftlichen Instituts, Professor Dr. Heuser, sowie Professor Dr. Herz und Privatdozent Dr. Wölke. Leiter der Fahrt war Privatdozent Dr. Konold, Leiter der Pflanzenbau-Abteilung des Landwirtschaftlichen Instituts.

In Marienwerder wurden nach einem kurzen Rundgang durch die Stadt mit ihrem mittelalterlichen Dom die Gartenbauversuchsfelder der Landwirtschaftskammer Ostpreußen unter Führung von Gartenbauinspektor Heuser besucht. Dann ging es nach den groß angelegten Tabakpflanzungen der Genossenschaft in Sedlitz. Von dort fuhr man in das eigentliche Ungehagel des ostpreussischen Tafels, die Niederung nach Ellerwalde und Schinkenberg. Dann wurde dem Ostbaugebiet bei Groß-Nebran ein Besuch abgestattet. Nachmittags wurden die Niederungsfelder des unmittelbaren Westpreußens bei Marienwerder durchfahren, an den sog. „polnischen fünf Dörfern“ die blutige Grenze entlang. Hoch oben auf dem Hügel des Westpreußenkreuzes wurde das Sommersemester beschlossen.

* Schulpersonal. Am 1. August 1933 ist dem Lehrer Dick (Kiltenau) die erste Lehrerstelle in Prehsfeld übertragen worden.

Neues aus aller Welt

Der Streit um den Schienenzeppelin durch Kammergerichtsurteil beendet

Berlin. Der Streit zwischen dem Erfinder des Schienenzeppens, Diplomingenieur Krudenberg, und dem Schweizer Professor Wiesinger, der Vaterrechte an der Erfindung beanspruchte, ist durch Urteil des Kammergerichtes zu Berlin entschieden. Prof. Wiesinger hat danach bei Meldung einer vom Gericht für jeden Fall der Zuwiderhandlung festzusetzenden Geldstrafe oder einer Haftstrafe bis zu 6 Monaten die Verbreitung der Behauptung, das Kammergericht habe im Streit über die „geistige Vaterschaft“ an der Propellerseilbahn (Schienenzeppelin) und am Flugbahngebeten für Wiesinger gegen Krudenberg entschieden, zu unterlassen. Damit findet eine Reihe von Prozessen ihren Abschluß, die Krudenberg mehr als zweieinhalb Jahre lang gegen Wiesinger führen mußte.

Zu hohe Zinsen für die werkschaffende Arbeitslosen-fürsorge.

Berlin. Wie das WZ-Büro meldet, ist vom Preussischen Gemeinderat beim Minister für Wirtschaft und Arbeit beantragt worden, die Zinsen für die Darlehen aus Mitteln der werkschaffenden Arbeitslosen-fürsorge von 4 bzw. 5 Prozent auf 3 Prozent zu senken. In der Begründung wird ausgeführt, daß es berechtigt sei, die Zinssätze für die Darlehen der werkschaffenden Arbeitslosen-fürsorge dem allgemeinen Zinssatz anzupassen, und zwar in der Weise, daß das Verhältnis, das z. B. der Vergabe der Darlehen zwischen dem damals gültigen allgemeinen schaffenden Arbeitslosen-fürsorge bestand, wieder hergestellt werde. Hier-nach wäre für die Regel der Fälle ein Zinssatz von 3 Prozent angemessen.

Möbeltransport in die Raghach gestürzt

Schnau an der Raghach. Bei einem Möbeltransport von Schnau nach Michelsdorf überfuhr der Wagenzug die Brückenmauer der Raghachbrücke und stürzte mit voller Wucht 4 Meter hinab in die Raghach. Von dem Wagenzug begleitenden vier Leuten wurden der Führer und zwei Mitfahrer in den Fluß geschleudert. Sie erlitten Rippenbrüche und Armerletzungen, konnten sich aber noch aus dem Wasser retten. Ein dritter Mitfahrer erlitt einen tödlichen Genickbruch.

Selbstmordversuch eines verurteilten Kommunisten.

Müßelbort. Der wegen eines Angriffs auf einen SA-Mann im Gerichtsgebäude zu zwei Jahren Gefängnis verurteilte Kommunist Pod verübte in der Strafanstalt Derendorf einen Selbstmordversuch, indem er sich in einem unbewachten Augenblick von Station 12 auf Station 9 hinabstürzte. Der Grund für den Selbstmord ist, wie WZB meldet, nicht bekannt. Die Verletzungen Pods sind lebensgefährlich.

Gründung einer nationalsozialistischen Partei unter den Deutschen Rumäniens.

Budapest. Wie das Blatt „U Nemzedel“ aus Hermannstadt in Siebenbürgen berichtet, wurde dort offiziell eine

Die neue Invalidenversicherung

Berlin. Wie das WZ-Büro meldet, geht der Entwurf über die Neugestaltung der Invalidenversicherung, nachdem nun die Vorarbeiten abgeschlossen worden sind, in diesen Tagen dem Reichskabinett zu. Angesichts der Bedeutung der Materie für die zukünftige deutsche Sozialversicherung ist eine eingehende Durchberatung im Kabinett zu erwarten. Ehe der Reichskanzler seine Entscheidung bekanntgegeben hat, kann deshalb über die Einzelheiten der endgültigen Neuordnung nichts gesagt werden. Aus den bisher geleisteten Vorarbeiten ergibt sich nur, daß die Versicherungstechniker zu der Ueberzeugung gelangt sind, daß eine dauerhafte Vermehrung und Sicherung der Invalidenversicherung

ein völlig neues versicherungstechnisch fundiertes Beitragsverfahren erfordert.

Bisher beruhte die Invalidenversicherung auf dem Um-lageverfahren. Dabei wurde errechnet, welche Summen ausgegeben werden müssen und wie hoch danach die Beiträge zu gestalten sind. Dieses Verfahren hat sich nicht bewährt, da es mit dauernden Schwankungen die Invalidenversicherung sehr stark gefährdet hat. Große Ausflüsse bei der Neuordnung hat nach Meinung der Versicherungstechniker das Anwartschaftsbedingungsverfahren, das die Beiträge nach den versicherungstechnischen Grundätzen so vermindert, daß am Ende der Beitragsleistung die gewünschte Rente in jedem Einzelfalle durch die Beiträge gedeckt ist. Da dieses Verfahren etwas teurer ist, rechnet man mit mehreren Uebergangsbestimmungen, die in einer Zuschußleistung des Reiches beruhen könnten. Vermutlich würde eine wohlgeleitete Sicherstellung der Invalidenversicherung beispielgebend für die übrigen Sozialversicherungen werden.

Stundung und Niederschlagung von Steuerbeträgen

Bei der Steuerverwaltung Danzig mehrten sich im Hinblick auf die wirtschaftliche Notlage die Anträge auf Stundung und Niederschlagung von Steuerbeträgen. Für die Bearbeitung dieser Anträge sind in erster Linie die Steuerämter zuständig. Im Interesse einer schnellen Entscheidung dieser Anträge wird empfohlen, diese unmittelbar bei dem zuständigen Steueramt anzubringen.

nicht aber beim Landessteueramt oder beim Senat, da diese von vornherein zu einer gewissen Verzögerung führt. Entspricht die Entscheidung des Steueramtes nicht den Wünschen des Antragstellers, so ist dagegen die Beschwerde an das Landessteueramt gegeben, das gemäß § 285 Abs. 4 des St. Gr. Ges. endgültig entscheidet. Soweit Anträge auf Stundung und Niederschlagung auch seitens des Landessteueramtes ganz oder teilweise abgelehnt sind, ist damit der Antragserfolg erschöpft.

Eine Anrufung des Senats als Dienstaufsichtsinstanz kommt nur in Frage, wenn eine Verletzung der Amtspflicht oder Verstoß gegen das geltende Recht durch das Landessteueramt behauptet werden, nicht aber auch dann, wenn die vom Landessteueramt im Rahmen des freien Ermessens nach § 4 des St. Gr. Ges. getroffene sachliche Bescheidungsentscheidung dem Antragsteller nicht genehm ist.

Unter Verkenntung dieser Grundsätze trotzdem an den Senat gerichtete Beschwerden gegen das Landessteueramt werden dem Beschwerdeführer fortan ohne sachliche Prüfung unter entsprechendem allgemeinen Hinweis zurückgegeben werden.

Ferner wird darauf hingewiesen, daß die gegenwärtige Finanzlage des Staates und der Gemeinden es nicht gestattet, sämtliche zurzeit vorhandenen Steuerrückstände zu erlassen. Die in dieser Beziehung umlaufenden Gerüchte müssen als gegenstandslos bezeichnet werden. Im Gegenstand dazu muß der Senat vielmehr erwarten, daß jeder Steuerpflichtige nach Kraft bestrebt ist, die fällig werdenden Steuerbeträge rechtzeitig zu entrichten und dem Senat dadurch die Durchführung der in Angriff genommenen großen Pläne zur Belebung der Wirtschaft und Beseitigung der Arbeitslosigkeit zu erleichtern. Aus diesen Gründen sind die Steuerämter angewiesen, die Abdeckung der vorhandenen Steuerbeträge gleichmäßig und nachdrücklich in die Wege zu leiten, soweit dem nicht die vom Senat getroffenen Maßnahmen auf dem Gebiet des Vollstreckungsschutzes entgegenstehen.

Kleinbahnzug rammt einen Lastwagen.

Verhängnisvolles Mißverständnis.

Am Donnerstag um 7.30 Uhr befand sich ein Lastkraftwagen des Bierverlages Hinzpeter-Kalshof auf der Chaussee in Richtung Gnojau. Hier überquert die nach Bernersdorf führende Kleinbahn die Landstraße in schräger Richtung. Als der Chauffeur sich dem Übergang näherte, sah er einen Lorenz auf ansehnlicher auf einer 50 Meter von der Straße entfernten Weide stehen und fuhr weiter. Jetzt bemerkte der Mann aber, daß er sich getäuscht hatte, denn der Kleinbahnzug befand sich in Fahrt. Um einen Zusammenstoß zu vermeiden, gab der Fahrer Vollgas, konnte jedoch nicht mehr rechtzeitig auf die andere Seite kommen. Die Lokomotive erfasste das hintere Ende des Lastwagens und drückte dies vollständig ein. Beide Räder wurden aus den Achsen gestochen, so daß der Wagen als Bruchteil liegen blieb und abgeleert werden mußte. Der Chauffeur kam wie durch ein Wunder trotz des starken Zusammenpralls mit dem Schrecken davon.

Musikalische Grenzlandfahrt

Berliner Künstler

Am Dienstag, den 8. August, veranstaltet die Leiterin der „Musikalischen Grenzlandfahrt Berliner Künstler“, Frau von Falkenhayn-Groeben im Kasino-Sotel in Joppot mit der Sopranistin Rita Weiche, dem Baritonisten Joachim Andreeßen und Pianisten Mag. Nahrat ein Konzert.

Zu der Veranstaltung dieser Grenzlandfahrt wird uns von beteiligter Seite folgendes geschrieben:

„Die „Gesellschaft für Deutsche Kultur“, mit deren Hilfe Frau von Falkenhayn-Groeben am Dienstag, den 8. August d. J., in den Räumen des Kasino-Sotels ein Konzertabend veranstaltet, hat sich in Uebereinstimmung mit dem Reichsministerium für Propaganda und Volksaufklärung, dem preussischen Kultusministerium und allen zuständigen Stellen, aus der ehemaligen „Gemeinnützigen Vereinigung zur Pflege deutscher Kunst“ neu gestaltet.“

Der Kampfführer, Staatskommissar Hans Sintel hat das Amt des Präsidenten angenommen und die Umbenennung der Organisation in „Gesellschaft für deutsche Kultur e. V.“ beauftragt. Das Amt des stellvertretenden Präsidenten nahm der bekannte Freund der deutschen Künstlerin Frau von Falkenhayn-Groeben an. Direktor der Gesellschaft wurde Hans Mügenbecher. Die Gesellschaft hat die Arbeit sofort aufgenommen und wird sie in engster Kampfgemeinschaft mit dem Kampfbund der deutschen Kultur leisten.“

Am Freitag Verhandlung gegen Dreßen.

Die Verurteilungen bei der Zoppoter Sparkasse.

Die Verhandlung gegen den Zoppoter Sparkassendirektor Dreßen, dessen Verurteilungen bekanntlich großes Aufsehen erregten, wird sich bereits in der kommenden Woche vor dem Strafgericht zu verantworten haben. Die Verhandlung findet am Freitag, den 11. August, 8.30 Uhr vor der hiesigen Strafkammer statt.

Dreßen werden in der Anklageschrift Betrug, Untreue und Unterschlagung im Amt vorgeworfen. Nach dem Eröffnungsbeschluss wird ihm vorgeworfen, seit dem Jahre 1922 zum Teil gemeinsam mit Oberbürgermeister Dr. Laue durch Betrug das Vermögen der Zoppoter Sparkasse geschädigt zu haben, zum Teil durch dieselbe Handlung, zum Teil durch selbständige fortgesetzte Handlungen als Bevollmächtigter der Sparkasse Untreue begangen zu haben. Weiter wird ihm zum Vorwurf gemacht, Gelder und andere Sachen, die er in amtlicher Eigenschaft empfangen und in Gewahrsam hatte, rechtswidrig sich zugeeignet zu haben.

Die Beschleunigung des Strafverfahrens erklärt sich daraus, daß der Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Weise, auf die Stellung von Urfragen und die Abgabe von Erklärungen, sowie auf die Innehaltung der ordnungsmäßigen Fristen zwischen Anklageerhebung und Verhandlungstermin verzichtet hat.

Tritt der Vatikan dem Völkerbund bei?

Wieder einmal, diesmal aus England, kommt die Nachricht, in einflussreichen Kreisen des Völkerbundes würde der Gedanke erwogen, dem Vatikan einen Platz anzubieten. Nachdem der Vatikan, so heißt es in einer Meldung des Daily Telegraph, durch den Lateranvertrag mit Italien seine Souveränität wieder gewonnen habe, würde die technische Voraussetzung dafür gegeben sein.

Die Zugehörigkeit zum Völkerbund ist sachgemäß nicht etwa nur an die Voraussetzung der „Souveränität“ geknüpft, sondern an die der uneingeschränkten Landeshoheit. Ueber solche verfügt der Heilige Stuhl allerdings erst wieder seit Abschluß des Lateranvertrages. „Souveränität“ bezieht der Papst aber schon vorher. Wenn nach Beseitigung des Kirchenstaates im Jahre 1870 die Staaten fortführen, mit dem Papste Gesandtschaften auszuweisen und Verträge abzuschließen, dann bezeugt diese völkerrechtliche Handlungsfreiheit des Papsttums seine „Souveränität“. Auch hat gerade Mussolini in seiner feierlichen Rede vom 11. März 1929 zum Abschluß des Kontrakts ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die päpstliche Souveränität tatsächlich schon vor dem neuen Vertrag existierte.

Mit dem Artikel 24 des Lateranvertrages hat der Papst erklärt, daß er sich um weltliche Angelegenheiten zwischen anderen Mächten und die sich damit befassenden internationalen Kongresse nicht kümmern werde, es sei denn, daß die Parteien übereinstimmend an seine Friedensmission appellieren. Er hat sich aber zugleich für jeden Fall vorbehalten, seinen moralischen und geistlichen Einfluß zur Geltung zu bringen. Diese Erklärung läßt keinen Zweifel darüber, daß eine Teilnahme des Heiligen Stuhles am Völkerbund nicht geplant ist. Die Kurie geht von der Erkenntnis aus, daß sie ihren Missionsaufgaben in der Welt mit größerem Gewinn nachkommen kann, wenn sie außerhalb des Genfer Rates bleibt. Sie liegen ja auf einer ganz anderen Ebene als die Arbeiten, die der Rat zu erledigen hat. Dem widerspricht nicht, daß den Beratungen des Völkerbundes der Völkerbund über die Kalenderfrage in den letzten Jahren wiederholt ein Vertreter der Kurie aktiv beigegeben hat.

Etwas anderes bedeutet die Frage, ob nicht in Zukunft angesichts der Wirkungslosigkeit, die Genf wegen der dortigen Zusammenlagerung internationaler kultureller Vereinigungen zu bieten vermag, die Kurie den ebenfalls dort tätigen internationalen katholischen Organisationen eine offiziellere amtliche Unterstützung zuteil werden lassen wird.

Im übrigen sind die neuen Erörterungen über eine Aufforderung an den Vatikan zur Erwerbung der Mitgliedschaft im Völkerbund beziehungsweise wieder durch interne Sorgen veranlaßt. Die Nachfolge Japans im Rate stößt bei einzelnen Staaten auf Schwierigkeiten. Der Beitritt des Heiligen Stuhles soll offenbar ein Ausweg sein. Schon die Sachlage läßt es ganz unwahrscheinlich erscheinen, daß die Frage des Beitritts in Rom ernstlich erörtert werden kann. Das moralische Prestige der Kurie ist doch zu wertvoll, als daß es eine beliebige Figur auf dem Genfer Schachbrett werden könnte.

Erfolgreicher Kampf gegen die Erwerbslosigkeit.

Amlich wird mitgeteilt:

Der Kampf des Senats gegen die Arbeitslosigkeit auch auf dem Lande ist in vollem Umfange aufgenommen worden. Am Kreise Danziger Niederung sind bereits 42 Gemeinden vollkommen frei von Erwerbslosen. Dies ist als ein großer Erfolg anzusehen.

Stuttgart-Turner in Danzig

Empfang auf dem Langfuhrer Flugplatz.

Gestern früh trafen auf dem Hauptbahnhof etwa 300 Turnfestteilnehmer aus Stuttgart ein. Die Reise der Turner, die größtenteils aus Süddeutschland, Schwaben und Franken kommen, führte über Berlin nach Marienburg, wo die Fahrtteilnehmer am Dienstag empfangen wurden. Am Mittwoch weilten sie in Marienwerder und Umgebung.

Vom Hauptbahnhof aus begaben sich die jüdischen Gäste nach Langfuhr, wo sie am Bahnhof Flugplatz von Senator Boed, dem Vorsitzenden des Vaterlanderverbandes, Stadtrat Bräuel, und von Verkehrsleiter Alois empfangen wurden. Senator Boed begrüßte die Gäste in einer Ansprache, wofür ihm die Turner lebhaft dankten. Nach der Begrüßungsfeier nahmen die Turner in der Schupotafarne Quartier.

Konzertabend Berliner Waisenkinder.

Am Sonntag, den 6. August, abends 7½ Uhr veranstalteten die Waisenkinder des Kinderheims Berlin-Schöneiche unter Leitung eines Franziskaners im St. Josephshaus, Köpfergasse, ein Abschiedskonzert, als Dank für die freundliche Aufnahme, die ihnen während der Ferien seitens der Danziger Bevölkerung zuteil wurde. Zum Vortrag gelangten heitere und ernste Lieder, Sprechstücke und Musikstücke, ausgeführt von der Knaben-Bandkapelle. Da die Knaben u. a. in Joppot und Oliva bereits reichen Beifall geerntet haben, dürfte die Veranstaltung auch in Danzig Interesse finden.

Tragödie von Barschau aufgeklärt

Dadda und Frau Niesch wollten gemeinsam aus dem Leben scheiden.

Zu der Tragödie in Barschau, bei der der Arbeiter Franz Dadda die Ehefrau des Arbeiters Niesch durch einen Revolverbeschuss tödlich verletzten, wird noch mitgeteilt, daß der Täter mit der M. ein Liebesverhältnis unterhielt. Man nimmt an, daß beide den Entschluß gefaßt hatten, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden und sich verabschiedeten, daß Dadda Frau Niesch erschießen und sich dann selbst das Leben nehmen sollte. Gemeindeführer Dadda, der die Erschöpfung noch bis vor die Wohnung ihres Mannes schleppte, danach nicht mehr den Mut gefunden, sich das Leben zu nehmen. Er ging daher nach Neuteich und stellte sich der Polizei.

Nach den Aussagen Daddas und dem bisherigen Ergebnis der Untersuchung ist anzunehmen, daß es sich hier nicht um einen Mord oder eine Affektthat handelte, sondern um eine Tötung auf eigenes Verlangen.

Erfolgreicher Streit der Gdinger Seelente.

Der Teilsreit der Seelente im Gdingener Hafen konnte am Mittwoch mit einem Erfolg für die Streikenden abgeschlossen werden. Es gelang den Seelenten nachzuweisen, daß die Reedereien sich nicht streng an den geltenden Tarifvertrag gehalten hatten, so daß die Behörde intervenieren und gegen die Arbeitgeber entscheiden mußten. Die Arbeit ist schon wieder aufgenommen worden.

Endlich Wiederaufbau des Deutschen Gymnasiums in Dirschau

Dirschau. Wie wir hören, ist dem Deutschen Schulverein in Dirschau, der sich seit 1931 um die Genehmigung zum Bau eines neuen Schulgebäudes bemüht, diese Genehmigung zum Bau des Gymnasiums jetzt endlich erteilt worden. Im Jahre 1931 wurde das Deutsche Privatschulhaus in Dirschau bekanntlich behördlich geschlossen, da nach Ansicht der Schulbehörden die Räume nicht zu Schulzwecken geeignet waren. Alle Einprüche hielten nichts. Das hinderte aber auch nicht, daß in daselbst ein polnisches Handelsschule gelegt wurde, für die die Räume ansehnlich ausreichten waren, die für das Deutsche Privatschulhaus nicht genügt. Zwei Jahre aber hat es gedauert, bis der Deutsche Schulverein dann die Genehmigung zur Errichtung eines Neubaus bekam.

Ein katholischer Philosoph verliert seinen Lehrstuhl.

München. Durch Verfügung des Kultusministeriums wurde Dr. Dietrich v. Hildebrand, Professor für Philosophie an der Universität München, mit sofortiger Wirkung aus dem Staatsdienste entlassen.

Prof. v. Hildebrand gehört zu den geistig führenden Persönlichkeiten des katholischen Akademikerverbandes und ist durch seine kulturphilosophischen Schriften weit über Deutschland hinaus bekannt geworden. Seine Hauptwerke wie „Die Ehe — Idee der sittlichen Handlung“, „Metaphysik und Gemeinschaft“, „Reinheit und Jungfräulichkeit“, „Zeitliches im Lichte des Ewigen“, „Öffentliche Wirken Jesu“ sind von einer tiefen christlich-katholischen Geist durchdrungen und von einer seltenen Verantwortung gegenüber den Aufgaben eines tiefreligiösen katholischen Philosophen erfüllt. Die Entfernung dieses führenden katholischen Philosophen von seinem Lehrstuhl muß leider die Vermutung aufkommen lassen, daß es dem Nationalsozialismus in Deutschland mit dem an sich erfreulichen Kampf gegen alles Ungeheuer und gefährlich Liberale doch nicht ganz ernst ist. Außerdem scheint man bedauerlicherweise auch nach Abschluß des Reichskonkordats die Maßnahmen gegen Katholiken nicht beenden zu wollen.

Neuer Segelflugweltrekord in Ostpreußen

Brandenburg (Ostpreußen). Seit Donnerstag 7.25 Uhr befindet sich der Königsberger Student der Philologie, Schmidt, vom Königsberger Segelfliegerlager aus mit seinem Segelflugzeug „Loerzer“, Grubau Baby in der Luft. Um 2 Uhr hatte er damit den deutschen und gegen 7 Uhr den Weltsegelflugrekord gebrochen. Man hofft, daß Schmidt bei weiterem guten Winde bis etwa gegen Mittag in der Luft bleiben wird. Der bisherige Weltrekord betrug etwa 22 Stunden. Der Flieger ist wohl auf.

Kleines Vorspiel zum Grüne-Prozess

Die Verurteilung der Bankbeamten Drzel und Wolke verworfen.

Das Schöffengericht verurteilte am 1. 6. dieses Jahres den Bankbeamten Oskar Drzel wegen Untreue in vier Fällen und Unterschlagung in einem Falle zu einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis, den Bankbeamten Arthur Wolke wegen Untreue anstelle verwirkter Gefängnisstrafe von 30 Tagen zu 900 Gulden Geldstrafe. Gegen dieses Urteil legten die Angeklagten Berufung ein. Die Sache kam deshalb heute vor der Ferienkammer I unter Vorsitz von Landgerichtsdirektor Dr. Veermann, noch einmal zur Verhandlung.

Die Anklage legt Drzel

vier Fälle von Untreue,

einen davon gemeinschaftlich mit Wolke, und einen Fall von Unterschlagung zur Last. Drzel ist bereits seit 1922 Mitglied des Bankvereins, in dem er stets eine leitende Stellung innehatte. In der 1925 neugegründeten Genossenschaft wurde er sogar Vorstandsmitglied. Außerdem war er Leiter der Personalabteilung und Rechtsvertreter der Bank.

Der erste Fall der Untreue liegt nun darin, daß Drzel, der zwar ein monatliches Einkommen von 400 bis 500 Gulden hatte, aber stark über seine Verhältnisse lebte, der Kasse der Bank Vorschuß entnahm, die sich bald auf 1200 Gulden beliefen. Um die Kasse stimmend zu machen, legte Drzel

Vorschußquittungen

hinein, die er sich zu einem großen Teil von Angehörigen der Bank ausstellen ließ, damit seine zahlreichen Vorschußentnahmen nicht so auffielen. Als dann im Jahre 1931 eine unvermutete Kassenrevision stattfand, hat er telephonisch den Leiter der Filiale Langfuhr, Wolke, mit dem er ena befreundet war, ihm 1200 Gulden herauszuschicken. Wolke tat ihm den Gefallen und buchte den Betrag, den Drzel anstelle der Vorschußquittungen in die Kasse der Bank legte, über Zinsskonto.

Als diese Manipulation dann rein zufällig aufgedeckt wurde, ließ Drzel diese Buchung wieder rückgängig machen und legte wieder die Vorschußquittungen in die Kasse.

In einem anderen Falle wird Drzel die Veruntreuung von Geldern aus der Steuerkasse zur Last gelegt. Es handelt sich um den ansehnlichen Betrag von 2700 Gulden. Drzel gab die Veruntreuung zwar zu, will die Gelder jedoch nicht für eigene Zwecke, sondern im Interesse Bankdirektor Grüne verwendet haben, indem er nämlich den Bankdirektoren des inzwischen eingegangenen Skandalblattes „Freie Presse“

Schweigegeheiß

zahlte, weil zu der Zeit dort unter der Ueberschrift „Fritzi und Georgi“ ein aufsehenerregender Artikel über Bankdirektor Grüne erschienen war. In einem dritten Falle entnahm Drzel der Devisenkasse 1500 Zloty, um damit eine Urlaubreise zu finanzieren.

Von einer Bekannten hatte Drzel dann ein Sparfassenbuch über 4000 Gulden erhalten und unrechtmäßig darüber verfügt. Einmal hatte er 1200 Gulden davon zur

Abdeckung von Schulden

auf sein Konto übergeschrieben lassen und das Sparfassenbuch dann weiterhin einem Rechtsanwalt als Pfand gegeben für unterlagene 991 Gulden, die er, als rechte Hand des Kontoverwalters des Bankvereins, diesem auszahlen sollte.

Der Staatsanwalt, Assessor Dr. Roth, legte sich auch heute wieder stark ins Zeug gegen die Angeklagten und beantragte deren Verurteilung zu verwerfen.

Zwischen dem Verteidiger und dem Staatsanwalt entspann sich noch eine Kontroverse, die jedoch glücklicherweise beigelegt wurde. Der Verteidiger hatte nämlich dem Staatsanwalt den Vorwurf gemacht, daß er nur das belastende Material zusammengetragen habe und nicht auch pflichtgemäß entlastende Momente berücksichtigt habe.

Nach verhältnismäßig kurzer Beratung sprach das Gericht sein Urteil: Die Verurteilung beider Angeklagter wurde verworfen.

Sachverständiger: Dr. A. Steffen (s. St. in Urland).

Verantwortlich: Für Kulturkreis, Politik und Religion: L. B. Dr. Leo Hertel. Für Wirtschaft, Handel und Theater: Dr. Leo Hertel. Für Polen und Nachbargebiete: i. B. Baumann. Für Soziales, Freizeit-Nachrichten und Sport: Hans Mücke. Für Anzeigen und Geschäftsverkehr: Bruno Albers. Sämtlich in Danzig.

Herausgeber: Westpreussischer Verlag, Offiziersgesellschaft für Verlag und Druckerei (Vorstand: Direktor E. Althaus) in Danzig. Am Sande 2.

Im Werder keine Arbeitslosen mehr

Am Dienstag fand im Saale des „Deutschen Hauses“ in Neuteich eine Handwerkererversammlung statt, zu der fast sämtliche Zunftmeister aus der Stadt und näheren Umgebung erschienen waren. Die von der Danziger Handwerkskammer einberufene Versammlung hatte den Zweck, den zwischen dem neuen Präsidenten Vertling und den Handwerkern bestehenden Konflikt herzustellen und gleichzeitig durch mündliche Aussprache ein vertrauensvolles Verhältnis zu fruchtbringender Zusammenarbeit zu bilden. Gleichzeitig überreichte sich Landrat Andreß von dem Erfolg der Zusammenkunft und erteilte seinerseits Auskunft über die positive Einstellung der Regierung dem selbständigen Handwerk gegenüber. Besonders Aufsehen erregte die Mitteilung des Landrats, daß es bereits in der nächsten Woche im Werder keine Arbeitslosen mehr geben werde.

Noch ein Großzirkus kommt nach Danzig!

Am 24. August beginnt sein Gastspiel.

Uns wird geschrieben:

Was als Gerücht schon lange hier und da durch die Stadt ging, wird nun trotz aller Zweifel Tatsache werden: Circus J. Busch, der „Circus unter Wasser“, kommt demnächst nach Danzig! Er kommt, gleichwie wenige Wochen vorher bereits ein Großzirkus in Danzig gastiert hat. Es scheint ein Wagnis, ist es jedoch nicht. Denn Busch kann es sich leisten, hinter jedem anderen Circus zu kommen, und sei es der größte. Kein anderer Circus Europas kann auf einem Spezialgebiet das bringen, was Busch bringt: die große Wasserpantomime! Hier ist das Geld, auf dem Circus J. Busch nicht zu schlagen ist. Dies ist das Schauspiel, das nur er zu bieten imstande ist!

Busch's Circusprogramm ist so sorgfältig zusammengestellt und so gegeben ausgewählt, daß es sich hinter keinem anderen zu verstellen braucht. Zudem bringt Busch seine Darbietungen nicht in drei Manegen.

Alles spielt sich auf einer einzigen Rundmanege ab, die von allen Plätzen aus gleich gut zu übersehen ist. Busch arbeitet auch nicht mit Massensuggestion, sondern legt den Hauptwert auf die gezielte Einzelleistung in jeder Nummer. „Jede Nummer ist von außerordentlicher Wirkung und der größten Eigenart, die man in Paris gesehen hat.“ Das schrieb „Le Matin“, die größte Zeitung in der Weltstadt Paris über Busch's Darbietungen! ... von der größten Eigenart, die man in Paris gesehen hat. ... Kann noch mehr gesagt werden in einer Stadt wie Paris, in der man doch sicherlich auf allen Gebieten das Beste sucht?

Und „La Gazette“ in Brüssel schrieb: „Die Atmosphäre hier untersteht sich in der Tat vollkommen von der anderer Cirkusse.“ Es gibt eben nur einen reisenden Circus J. Busch und der ist mit keinem anderen zu vergleichen, auch nicht mit dem größten!

In einer deutschen Großstadtzeitung stand es schwarz auf weiß zu lesen: „... Busch ist der schönste deutsche Circus.“ Das schrieb das „Kölnische Tageblatt“ anlässlich des Busch-Gastspiels im Herbst 1932. Das gleiche bewiesen die letzten großen Auslandsreisen des Circus J. Busch durch Italien, Frankreich und Belgien. Jetzt kommt Busch nach Danzig! Jetzt soll und wird das Danziger Publikum selbst sehen und — urteilen!

Wolkig, zeitweise aufheiternd.

Uebersicht: Das über dem Nordsee gelegene Tiefdruckgebiet ist ostwärts gewandert und erstreckt einen Ausläufer bis Mittelschweden. Dieser wird sich ostwärts ziehen, ohne uns aber wesentliche Niederschläge zu bringen. Das Hochdruckgebiet liegt mit seinem Kern immer noch über den Britischen Inseln.

Wettervorhersage für heute nachmittag: Wolkig, zeitweise aufheiternd, frische bis starke West- bis Nordwestwinde, vorwiegend trocken.

Für Sonnabend: Wechselnd bewölkt, höchstens geringe Niederschläge, frische, später abklingende nordwestliche Winde. Ausflügen für Sonntag: Wetterbesserung.

Höchstemperatur des gestrigen Tages: 23,3 Grad. Niedrigstemperatur der letzten Nacht: 16,7 Grad.

Pollzeitbericht vom 4. August 1933.

Gefunden: 1 braune Damenhandtasche, enth. ein Taschentuch, 2 Röhre, 1 Kranzschlüssel für Meta Engler, 1 Bastenmühle grau, 1 Taschenuhr mit schwarzer Schale. Verloren: 1 deutscher Paß für Otto Störner; 1 gold. Anhänger; 1 deutscher Reisepaß für Johannes Schwerin; 1 goldener Mantelknopf; 1 heller gefärbter Schal; 1 dunkel grün. Pfad.

Schiffe, die in Danzig erwartet werden.

D. „Ditum“ (Pam). D. „Gudrun“ (Pam). D. „Egon“ (Behnte u. Sieg). MS. „Emmy“ (Atlantico). MS. „Pollux“ (Behnte u. Sieg). D. „Fro“ (Behnte u. Sieg). MS. „Wandia“ (Kreft). D. „Euref“ (Pam).

UFA-PALAST
Elisabethkirchengasse 2
Telefon 246 00

Lien Doyers — Hermann Thimig
in dem neuesten Aafa-Lustspiel

Die Fahrt ins Grüne
Ein Volksstück mit Musik.

Weitere Hauptdarsteller: Fritz Kampers, Margarete Kupfer, Bertha Ostyn, Harry Hardt.

Aafa-Seifenblasen
mit Hugo Fischer-Köpfe, Walter Schmidt, Theimer, Paul Beckers und Gretl Kapelle Etté

Neueste Ufa-Tonwoche und Ton-Beiprogramm.

Beginn: Wochentags und Sonntags 4, 6.15. 8.30 Uhr

U.T. Licht-Spiele
Elisabethkircheng. 11
Fernsprecher 246 00

Nur 3 Tage
(Freitag, Sonnabend und Sonntag)

Siegfrieds Tod
Ein Film von Fritz Lang
mit Margarete Schoen, Hanna Ralph, Paul Richter, Theodor Loos

Vertont von Gottfried Ruppertz unter Verwendung Wagnerscher Motive.

Neueste Deulighton-Woche und Tonbeiprogramm.

Beginn: Wochentags 4, 6.15. 8.30 Uhr
Sonntags 3, 5, 7, 9 Uhr.

Sonntag, den 6. August, abends 7 1/2 Uhr
Im St. Josephshaus, Töpfergasse

Abschieds-Konzert
der Waisenknaben des Kinderheims Berlin - Schöneiche unter Leitung eines Franziskaners.

Eintritt frei!

Man bleibt einzig

ATA

*Forst für Forst
Forst für Forst
ganz
Reinigung
Innen-
raum!*

ATA putzt und reinigt alles

MODERNE MOEBEL
Küchen- u. Kleinmöbel
POLSTER-MOEBEL
eigener Herstellung.

Anfertigung u. Anbringen von Dekorationen

J. SCHIMANSKI
Dekorateur u. Tapeziererstr. 32
Langfuhr, Hauptstraße 32

Verkäufe

Billig zu verkaufen!

Kronleuchter, 3 armig, hell Messing, elektrisch, 16 Gulden, 2 Bb. Dr. Königs Ratgeber, neu, 15 Gulden, Staubfänger, ganz neu, Handbetrieb, Marke „Jobler“, 30 G.

L. Lampe, Schildig, Rathhäuserstraße 46 b, Ecke Ellbogen.

Hochelegantes Schlafzimmer

fortzugshalber zu verkaufen, Preis 350,— G.

Langfuhr, Jäghentelweg 26 b, p. l. Mitteleingang.

Notenständer, Schaufelstuhl, Vertikum, Etageren, gr. Spiegel, Nachttisch, Herren-Gehrocken, Klappstuhl, Reisemüße, Gastrone, 2 Reisestoffer zu verkaufen.

Feldner, Oliva, Pelonkerstraße 135.

3-Zimmerwohnung
mit Bad, Mädchen u. Zubehör in einer der besten Lage Olivas vom 1. 9. zu vermieten.

Angebote unt. Nr. 2782 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

2-Zimmerwohnung
mit Zubehör zu vermieten.

Zyrtitz, Radaunerufer 7-10.

5-Zimmerwohnung
Zentralheiz., Bad, Balk. usw. in ruh. gut. Hause billig per 1. 10. zu vermieten.

Hütergasse 2, a. d. Markt. Näheres im Geschäft.

Verschiedenes

Niesenauswahl in 3 Öpfen u. zu Fabrikpreisen
empfehlen

Haar - Körner
Rohlenmarkt 18/19.

Schirme
Reparaturen und Bezüge billig und gut

Karau
Danzig, Langgasse 55
Langf., Hauptstr. 120

Achtung! Seringe
billig und gut stets im Serings-Laden

Mittelt. Graben 66.

Bemerkte Preise
für Saisonartikel wie: Strandschirme, Sommer-Handtaschen etc.

Ein Posten **Regenschirme** herabgesetzt

Schirmhaus am Glockentor
Hl. Geistgasse 141
Langfuhr, Hauptstraße 43, gegenüber der Post.

Stellen-Angebote

Gut arbeitende **Schneiderin**
auf Niederstadt gesucht.
Angebote unt. Nr. 2783 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Stellen-Gesuche

Chelisches, fleißiges u. kinderliebes **Mädchen**
17 J. alt, sucht von gleich oder später eine Stelle im Haushalt oder bei Kindern nur für den Vormittag.
Angebote unt. Nr. 5803 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Unterricht

Obersekundaner erteilt in Latein, Griechisch und Englisch **Nachhilfestunden.**
Angeb. unter Nr. 2781 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zu vermieten

Sonnige **2 1/2-Zimmerwohn.**
mit hell. Küche, 3. Etage, von sofort oder 1. Sept. zu vermieten.

Meyer, Hundegasse 77.

Eine **2-Zimmerwohnung**
mit Zubeh. ab 1. Sept. zu vermieten.

Langfuhr, Schärmerstraße 1.

Bräuen

Zwei sonn. **3-Zimmer-Wohn.**
mit Bad, Gas und elektr. Licht, zum 1. Sept. od. früher zu vermieten. Zu erfr. **Conzelstraße 14.**

Sonnige **3-Zimmerwohnung**
mit Bad, Mädchen u. Zubehör in einer der besten Lage Olivas vom 1. 9. zu vermieten.

Angebote unt. Nr. 2782 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zwangsfreie 2-Zimmerwohnung
mit Zubehör zu vermieten.

Zyrtitz, Radaunerufer 7-10.

An der Markthalle Jüngerstraße 4 ist die 1. Etage für Büro- oder Geschäftsräume billig zu vermieten. Näheres **Fischmarkt 35.**

Miet-Gesuche

Oliva.
Jung. Ehepaar sucht ab 1. September **1 1/2 bis 2-Zimmerwohnung**
in Oliva oder Langf. Angeb. unter Nr. 2780 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zwei junge Mädchen suchen ein **möbliertes Zimmer**
kann auch teilweise möbliert sein, in Langf., Preis 15 Gld. Angeb. unter Nr. 2778 an die Agentur Langf., Am Markt 110.

Möbl. Zimmer
m. Küchenbenutzung von Ehepaar (2 Mädchen) im Alter v. 13 u. 12 Jahren, möglichst bei älterem Ehepaar v. 15. dies. Mts. gesucht. Betten, Wäsche usw. vorhanden. Angeb. nur m. Preis unt. Nr. 2774 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kaiser's KAFFEEGESCHÄFT

Zum Dominik

Kaiser's Schokoladen

1 Tl. Schmelz	100 g.
1 Tl. Milch	100 g.
1 Tl. Nuss	100 g.

zusammen 1.— G.

Ferner gut und preiswert
Katharinen, Steinpflaster und Pfefferkuchen.

Kaiser's Kaffee-Geschäft G. m. b. H.
Eigene Großrösterei in Danzig-Langfuhr.

Räsehandlung
Böttchergasse 3
empfiehlt alle Sorten Räte zu billigsten Preisen.

Brautleute Zur Beachtung!
Ein großer Posten **Kücheneinrichtungen**
eingetroffen, neueste Modelle.

Schöne Schlafzimmer und Einzeilmöbel zu enorm billigen Preisen.

Möbelhaus David
Hl. Damm 7

OPTIK GLESER
Ellisabethkirchenkasse 11
Brillen - Lieferant aller Krankenkassen

Molkerei Polster
Seitliche Geißgasse 57.

Milch, Sahne, Butter, Eier
im Kleinverkauf und an Händler,
Billigste Bezugsquelle für Bäckereien, Konditoreien, Hotels, Pensionate, Anstalten.

Möbelpolitur
Flasche 0,75 G
Wachselbe
Fensterleder
sowie **Bohnerwachs**
Pfund 0,90 G

Farbe, Lacke
Bronzen
Pinsel

Gardinen- und Stofffarben
Fadendrogist
Bruno Fasel
Junkergasse 1
geg. der Markthalle
am Kieken de Kook

Fahrräder
Ersatzteile, Mäntel u. Schläuche kaufen Sie seit 25 Jahren gut und billig bei

Gustav Ehms
d. führende Fahrradhaus.
10% Rabatt bei Barverkauf bis 5. August anläßl. mein. Jubiläums.

Stühle
in Eiche und Buche poliert

Lordseifengestelle
im **Sperrholzlager „Opato“**
Hl. Geistg. 87/89

Wanzen mit Brut
werden beseitigt nur durch mein berühmtes **Salvelingasorhyd**

Auch alle anderen Ungezieferarten werden stets unter Garantie beseitigt.

W. Baginzi,
Kammerjäger
Nachf. S. Noegel,
Mattenbuden 8 Hl.

Mafulatur
(gebünd. Zeitungen) billig abzugeben

Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Alle Kinder gehn heute zum

Kindertag im Saisonschluß-Verkauf

Ein Riesenposten Kinderschuhe weit unter Preis.

Kräftiger Schultiefel in reiner Lederausführung
Größe 27/35, 5.85

4⁸⁵

Leiser

Goldkronen
800/900 Gold . . . 10—25 G
Zahnersatz pro Zahn . . 1—5 G
Füllungen . . . 1—4 G
Zähnezehen . . . 1—2 G
Diathermiebehandlung . 1—2 G
Röntgenaufnahmen . . 3.— G

Gebild-Reparaturen in 1—2 Stunden

Kass. Markt 1a
gegenüber dem Hauptbahnhof
geöffn. 8—7 1/2 Uhr, Sonnt. 9—10 Uhr

Zahnkranke

Richtig werben kann jeder

kann nicht jeder, weil auch dieses Spezialfach Kenntnisse und Erfahrungen verlangt. Aber sich beraten lassen

unverbindlich und kostenlos durch uns. Unser fachmännischer Kundendienst hat schon vielen genützt.

Westpreußischer Verlag AG., Verlag der Danziger Landes-Zeitung, Am Sande 2.
Telefon 247 96/97.

(Fortsetzung folgt).

Neues aus aller Welt

Draconische Maßnahmen gegen Uebergriffe der Kommunisten.

Dortmund. In der Nacht zum Mittwoch wurde der SA-Scharführer Kurz von vier Kommunisten überfallen und durch einen Unterarmschuß verletzt. Die Täter konnten in der Dunkelheit unerkannt entkommen. Als Gegenmaßnahme wurden von der Staatspolizei vier Kommunisten, die in der Nähe des Tatortes wohnen, als Geiseln festgenommen. Da sich die Uebergriffe der Kommunisten in der letzten Zeit wieder vermehrt haben, sieht sich die Staatspolizei gezwungen, in Zukunft auch beim Verteilen heftiger Druckschriften zu den gezielten Maßnahmen zu greifen und in jedem Falle bekannte frühere Angehörige der KPD, die sich bis jetzt noch nicht in Schutzhaft befinden oder wieder entlassen sind, als Geiseln festzunehmen. Jedem früheren KPD-Angehörigen soll auf diese Weise zum Bewußtsein gebracht werden, daß er zweckmäßigerweise die Befehle bei der Abwehr weiterer kommunistischer Tätigkeit unterstützt.

oder wenigstens auf seine Genossen dahingehend einwirkt, daß sie ihre Wirksamkeit unterlassen.

Kommunisten zu schweren Zuchthausstrafen verurteilt.

Berlin. Im Prozeß wegen der Tötung des SA-Mannes Sagasser am 23. Dezember 1932 kam nach dreitägiger Verhandlung das Berliner Schwurgericht zu folgendem Urteil: Der Hauptangeklagte Rychy wurde wegen Totschlages in Tateinheit mit Raubhandel zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt, der Arbeiter Weller erhielt 3 1/2 Jahre Zuchthaus, der Dreher Schröder 8 1/2 Jahre Zuchthaus, der Arbeiter Alexander Geisler 7 Jahre 4 Monate Zuchthaus, der Arbeiter Dörmann 4 Jahre Zuchthaus; der Maschinenführer Gläser wurde freigesprochen.

Reichsvergütungsscheine werden nur noch monatlich ausgegeben.

Berlin. Wie das VöZ-Büro meldet, stellt der Reichsarbeitsminister in einem Rundschreiben an die Landesregierungen fest, daß die Ausgabe eines Reichsvergütungsscheines für Speisefette für mehrere Monate sich nicht als zweckmäßig erwiesen habe. Die Reichsvergütungsscheine sollen daher künftig monatlich ausgegeben werden. Abweichend von den bisherigen Bestimmungen kann vom 1. August an jeder Abschnitt des Vergütungsscheines schon beim Kauf von mindestens einem halben Pfund der für die Verbilligung in Frage kommenden Fettwaren in Zahlung gegeben werden.

Neuer preußischer Landtagsabgeordneter.

Berlin. Wie das VöZ-Büro meldet, ist als Ersatzmann für den auf den Listen des Christlichsozialen Volksdienstes in den Preussischen Landtag gewählten Abgeordneten Heele, der sein Mandat niedergelegt hat, der Arbeitersekretär Gustav Süßler, Berlin-Spandau, in den Preussischen Landtag eingetreten. Da die drei Vertreter des Christlichsozialen Volksdienstes bereits als Kandidaten in die nationalsozialistische Preussenfraktion aufgenommen worden sind, wird auch der Arbeitersekretär Süßler in den Reihen der Nationalsozialisten des Landtages eintreten.

Nachles Denunziantentum.

Düsseldorf. Das Sondergericht hat die Personen, die unter dem Verdacht festgenommen waren, einen Handgranatenanschlag auf den Wuppertaler Polizeipräsidenten Weller geplant zu haben, freigesprochen, da die Beweisaufnahme ergeben hatte, daß ein übel be-

Leumdeter, bereits einmal vorbestrafter Mensch, seine 5 Mitgefängenen in der Hoffnung auf eine hohe Belohnung denunziert hatte.

Ein Flugzeug in Flammen.

Posen. In der Nähe von Hohenfalka geriet am Montag ein Militärflugzeug in der Luft in Brand. Der Flugzeugführer, Oberleutnant Thaddäus Giezierski, sprang mit dem Fallschirm aus der brennenden Maschine ab. Unverletzt landete er auf dem Erdboden. Das Flugzeug sauste in Flammen gehüllt nieder und bohrte sich tief in den Erdboden ein.

Beilegung des Zwistes Litauen — Vatikan?

Rom. Die Annahme scheint begründet, daß es bald zu einem Ausgleich des Zwistes zwischen Litauen und dem Vatikan kommen wird, zumal der Papst nach langer Zeit zum ersten Male dem Geschäftsführer der litauischen Nuntiatur in einer langen Audienz empfangen hat. Der Zwist wurde bekanntlich dadurch herbeigeführt, daß die litauische Regierung die katholische Mission aufgehoben und mehrere Mitglieder derselben verhaftet hat. Als der Apostolische Nuntius in Rom gegen diese Eingriffe in das katholische Leben Protest einlegte, wurde er offiziell zum Verlassen des Landes gezwungen.

Danziger
Landes-Zeitung

Handel — Wirtschaft — Verkehr

Freitag,
den 4. Aug. 1933

Nachlassen der Inflationsfurcht an den amerikanischen Rohstoffmärkten

Europas Getreideernte durchweg besser als in 1932 — Schärferer Preisrückgang des Zuckers in New-York — Indien der Zankapfel zwischen der japanischen und englischen Baumwollindustrie — Widerstandsfähigkeit der Metalle.

Tage höchster Unruhe brachte der Juli für die Rohstoffmärkte. In der ersten Hälfte eine bis zur Siebtheile gesteigerte Spekulation, die aus Furcht vor einem weiteren Verfall des Dollars panikartig in die Sachwerte flüchtete, und in der zweiten ein ebenso jäher Sturz. Der Monat endete mit einem neuen Wiederanstieg der Notierungen, aber es blieb als Rückstand doch eine allgemeine Nervosität bei der berufsmäßigen Spekulation und den weiterverarbeitenden Industrien, da niemand klar zu sehen vermag, was die nächste Zukunft, ja sogar die kommende Stunde an Ereignissen bringt. Indem sich die Ängste etwas vom Geschäft zurückzog, gewann dieses zu Beginn des August ein stetigeres Aussehen, da jetzt die realen Faktoren stärker in ihre Rechte treten und nach den jüngsten Erklärungen Roosevelts vorläufig an eine Inflation in den USA nicht gedacht wird.

Der Motor, der bis in den Herbst hinein die Märkte bewegen dürfte, ist die Ernte der einzelnen Länder.

Man weiß heute ziemlich genau, wie groß die Ausfälle der nordamerikanischen Union, Kanadas und Argentiniens an Weizen sind. Ebenso gut aber ist bekannt, daß sämtliche europäischen Länder mit Brotsicherheiten rechnen, die über diejenigen des Jahres 1932 hinausgehen. Dies gilt nicht nur hinsichtlich der Menge, sondern auch bezüglich der Qualität, so daß eigentlich trotz der gegenwärtigen Entwicklung in der neuen und in der alten Welt beide Teile Veranlassung haben sollten, mit dem Segen der Erde zufrieden zu sein. Und doch wollen die Bemühungen um eine Regelung der Produktion nicht recht vom Flecke kommen, weil die höheren Preise, die heute der amerikanische Farmer für sein Produkt erhält, das Interesse der Ausfuhrbeschränkungen schon wieder gedämpft haben.

Unter den Kolonialwaren vermochte sich weder der Kaffee trotz seines niedrigen Preises, noch der Zucker den Einflüssen der internationalen Börsen zu entziehen.

Dies umso weniger, als bei beiden Artikeln neue Rekorbernten bevorstehen und der Verbrauch durch Einfuhrverbote sowie die damit verbundene Kaufkraft breiter Konsumentenschichten behindert wird. Die Amsterdamer Notiz für den Kaffee fiel während der letzten Tage auf 13 Pf. per Zentner, was einen neuen Rekordeffekt für dieses Genussmittel bedeutet. Ende 1932 wurde das gleiche Quantum noch mit 22 1/2 Cts. bezahlt. Auch der Zucker mußte sich in New-York einen Abschlag gefallen lassen, da verschiedene Kommissionenhäuser zu Abgaben schritten und die Geschäftsfälle des Rohstoffmarktes verstimmt. Ziemlich freundlich blieb dagegen die Tendenz beim Reis, Tee und Kakao, die unabhängig von den Währungsfluktuationen eher noch eine Preisbesserung durchsetzen konnten. Die Kolonialwaren im engeren Sinne, wie Süßfrüchte, Mehl, Grieß usw. hatten so gut wie gar keine Veränderungen zu verzeichnen, weil es sich hier um Materialien handelt, die einen ausgesprochen lokalen Charakter tragen.

Wer unlängst die Debatten im englischen Unterhause verfolgte, konnte

mehr als harte Angriffe der britischen Baumwollindustrie gegen den Wettbewerb der Japaner

vernehmen. Es wurde dort allen Erstes die Forderung aufgestellt, das englisch-japanische Handelsabkommen zu kündigen und den Kampf gegen den unterwiesentlich günstigeren Produktionsbedingungen arbeitenden Konkurrenten mit allen Mitteln aufzunehmen. Man wird die Nervosität der britischen Wirtschaftszweige begreifen, wenn man erfährt, daß infolge der niedrigen Löhne und der längeren Arbeitszeit Japan erhebliche mehr Baumwollfabrikate nach den englischen Kolonien ausführt, als Lancashire. Die statistische Seite des amerikanischen Baumwollmarktes ist ziemlich befriedigend. Der dortige Verbrauch erreichte im Juni die Höhe von fast 700 000 Ballen, das ist doppelt soviel, wie im gleichen Monat 1932. Auch der Baumwollexport der Union überstieg mit 615 000 Ballen im Juni den des Vorjahres um mehr als 70 Prozent. Die Schlussnotierungen der vierten Reihe der diesjährigen Londoner Kolonialmarktauktionen erbrachten einen Preisauftrieb bis zu 25 Prozent gegenüber der vorangegangenen Versteigerung im Mai.

Das Interesse für Rohwolle bleibt allenthalben recht reger. In Deutschland erholte sich der Preis für 6-8-Monats-A-Wolle von seinem in 1932 erreichten Rekordtiefstand (2,78 RM. pro Kg.) auf 3,78 RM. Gute gab etwas im Werte nach. An den Flachsmärkten herrscht saisonmäßige Geschäftstille. Der Anbau im Baltikum erfährt in der neuen Kampagne eine starke Vergrößerung, die teilweise bis zu 50 Prozent geht. Entsprechend der kräftigen Aufwärtsbewegung an den amerikanischen Effektenmärkten hatte der Rohseidenabsatz zeitweise eine erhebliche Ausdehnung erfahren; jetzt ist es wieder stiller geworden.

Trotzdem die Metalle die reaktivste Warengruppe darstellen, konnten sie sich doch einigermaßen behaupten.

Zunehmend stellt sich heraus, daß London noch immer eine überragende Stellung für den Metallhandel besitzt. Die dortige Börse reagierte weder auf die Kursstürze für die Metalle in New-York in stärkerem Umfang, noch machte sie die Kurseinbrüche in der zweiten Hälfte des Juli mit. Seit Abrücken der Union vom Goldstandard hob sich das Preisniveau im großen Durchschnitt, in Gold berechnet, um etwa 25 Prozent. Die statistische Situation ist bei sämtlichen Metallen entschieden etwas besser geworden, wobei allerdings nicht vergessen werden darf, daß hieran die verarbeitende Industrie mit spekulativen Anschaffungen in hervorragendem Maße beteiligt ist. Das Kupfer bewegt sich seit Wochen um die 9-Cents-Grenze herum. In London erfolgte zwar gegenüber dem Höchststande von 29 1/2 Pfund Sterling für Standardware eine Abschwächung, sie blieb aber verhältnismäßig gering, gemessen an anderen Waren. Das Zinn unterlag manchen Schwankungen. Vor allem brühte es auf das Niveau der Einfuhrbindung des Zinnpools, er werde während des Juli und August je 10 Prozent seiner Vorräte (21 000 Ton.) an den Markt bringen. Von der Erhöhung der Produktionsquote für das Zinn gemäß dem Ostender Abkommen sind irgendwelche nachteiligen Folgen nicht zu erwarten, da ja die Erzeuger schon früher die Möglichkeit hatten, bei Zahlung einer Konventionalstrafe ihr Kontingent zu überschreiten. Das Blei weist keine nennenswerten Abweichungen auf.

Devisendecke der Reichsbank bedenklich eingeschrumpft.

Der Reichsbankausweis vom 31. Juli.

Berlin. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 31. Juli 1933 hat sich in der Ultimowoch die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 813,6 Millionen auf 3665,7 Millionen RM. erhöht. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und -Schecks um 203,4 Millionen auf 3171,0 Millionen RM., die Bestände an Reichsbankwechseln um 5,9 Millionen auf 10,0 Millionen RM., die Lombardbestände um 105,0 Millionen auf 164,5 Millionen RM. und die Effektenbestände um 0,3 Millionen auf 320,2 Millionen RM. zugenommen.

In Reichsbanknoten und Rentenbankfaktoren zusammen sind 244,0 Millionen RM. in den Verkehr abgefloßen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 231,0 Millionen auf 3492,1 Millionen RM., derjenige an Rentenbankfaktoren um 13,0 Millionen auf 392,7 Millionen RM. erhöht. Der Umlauf an Scheidemünzen nahm um 97,7 Millionen auf 1472,0 Millionen RM. zu. Die Bestände der Reichsbank an Rentenbankfaktoren haben sich dementsprechend auf 15,2 Millionen RM., diejenigen an Scheidemünzen auf 204,8 Millionen RM. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 412,3 Millionen RM. eine Zunahme um 16,5 Millionen RM.

Die Bestände an Gold und bedungsfähigen Devisen haben sich um 10,2 Millionen auf 322,8 Millionen RM. erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 1,6 Millionen auf 245,0 Millionen RM. zugenommen und die Bestände an bedungsfähigen Devisen um 8,4 auf 7,6 Millionen RM. abgenommen. — Die Deckung der Noten betrug am Ultimo 9,2 Prozent gegen 9,6 Prozent am 22. Juli.

* Baltische Wirtschaftskonferenz. In Riga wurde von Vertretern Litauens, Lettlands und Estlands die Baltische Wirtschaftskonferenz vorbereitet. Sie findet am 8. und 9. September in Riga statt.

Berliner Produktenmarkt

Vom 13. August 1933:

Märk. Weizen 174—176; Sept. 189,50; Okt. 191,50; Dez. 193,50; stetig. — Märk. Roggen 141—143; Sept. 157; Okt. 158; Dez. 161; stetig. — Wintergerste 146—154. — Futter- und Industrieernte 133—138; ruhig. — Märk. Hafer 134 bis 140; stetig. — Weizenmehl 22,50—23,75; ruhig. — Roggenmehl 20,25—22,25; stetig. — Weizenkleie 9,30—9,40; ruhig. — Roggenkleie 9,10—9,30; ruhig. — Viktoriaerbsen 4—29,50. — Kleine Speiseerbsen 20—22. — Futtererbsen 13,50—15. — Beluschten 14,75—16,25. — Ackerbohnen 14—15,50. — Wicken 14,25—16. — Lupinen, blaue 14—15. — Lupinen, gelbe 17 bis 18. — Leinöl 14,50—14,70. — Erdnußöl 14,80. — Erdnußkuchenmehl, ab Hamburg 15,40. — Trodenkorn 8,60—8,70. — Extrahiertes Sojabohnenfett, ab Hamburg 13,60—13,70. — Extrahiertes Sojabohnenfett, ab Stettin 14,20. — Kartoffelsäcken 13,20—13,50. — Allgemeine Tendenz: ruhig.

Danziger Getreidebörse.

Letzte amtliche Notierung vom 2. August 1933.

Weizen, alter, ohne Handel; Weizen, neuer, zum Konsum, 128 Pfund, 13,60; Roggen, neuer, Export, 10,00; Roggen, neuer, Konsum, 10,20; Gerste, neu, prima, 10,50—10,75; Gerste 114—115 Pfund, 10,00; Gerste 110 Pfund, 9,80; Wintergerste 9,40—9,50; Viktoriaerbsen 15,00—17,25; Rübsen

Der Kurs für Reichsmark und Dollar

Der Kurs für Reichsmarknoten bei der Bank von Danzig ist heute 121,76 Gulden (Geld) und 122,00 Gulden (Brief).

Freiverkehr: Reichsmarknoten: 121,00—122,00; Dollarnoten: 3,70—3,76.

Danziger Devisen

	3. 8.	2. 8.
Scheck Lond. Pfd. Sterl.	17.01 1/2	17.05 1/2
Auszahl. Lond. 1 Pfd. Sterl.	17.05 1/2	17.06
Warschau 100 Zloty	57.54	57.65
New-York 1 Dollar	3.7263 *	3.7337
Berlin 100 RM.	122.43 *	122.72
Paris 100 fr. Frank.	20.14	20.18
Helsinki 100 fm.	87.91 *	88.09
Stockholm 100 Kr.	76.00 *	76.14
Kopenhagen 100 Kr.	85.50	85.68
Oslo 100 norw. Kr.	207.60	208.11
Amsterdam 100 hfl.	99.50 *	99.70
Zürich 100 Franken	71.78 *	71.92
Brüssel/Antwerpen 100 Belga	15.24 1/2 *	15.27 1/2
Wien 100 Schilling	57.56	57.68
Prag 100 Kr.	57.53	57.65

Noten:

Poln. Noten 100 Zloty 57.56 57.68 57.53 57.65

Dollar-Noten I. von 5—100 1 Dollar 208.01 *

Reichsmark (100 RM.)

*) Nominelle Notierung.

Danziger Effekten.

In Danziger Gulden notiert

3. 8. 33 2. 8. 33

Festverzinsliche Wertpapiere:

a) ohne Zinsberechnung:
7% Danziger Stadtanleihe von 1925 1) — 2)
6 1/2% Danziger Staats- (Tabakmonopol)-Anleihe von 1927 1) — 2)
5% Roggenrentenbriefe 1) — 2)
b) mit Zinsberechnung:
6% (bisch. 8%) Danziger Hypothek.-Bank Kommunal-Obligationen 1) — 2)
6% (bisch. 8%) Danziger Hypothek.-Bank-Pfandbrief Serie 1—9 1) — 2)
6% (bisch. 8%) Danziger Hypothek.-Bank-Pfandbrief Serie 10—18 1) — 2)
6% (bisch. 7%) Danziger Hypothek.-Bank-Pfandbrief Serie 19—26 1) — 2)
6% (bisch. 7%) Danziger Hypothek.-Bank-Pfandbrief Serie 27—34 1) — 2)
6% (bisch. 7%) Danziger Hypothek.-Bank-Pfandbrief Serie 35—42 1) — 2)
6% (bisch. 6%) Danziger Hypothek.-Bank-Pfandbrief Serie 1 1) — 2)

Aktion:

	Div. 1931	1932
Bank von Danzig	0%	0%
Danz. Priv.-Akt.-Bank	0%	0%
Danz. Hypothekenbank	0%	0%
Danziger Bank f. Handel und Gewerbe	0%	0%
Aktienzertifikat d. Danz. Tabak-Monopol AG	12%	9%

Anmerkungen:

1) Kurs für 1 Zentner — 2) Kurs für 100 Gulden. Bezüglich der 7-prozentigen Danziger Stadtanleihe 1925 und der 6 1/2-prozentigen Danziger Tabakmonopolanleihe 1927 ist der Umrechnungskurs mit 1 Pfund Sterling = 25 Gulden festgelegt.

Berliner Effekten

	3. 8.	2. 8.
Deutsche Anl.-Ausl.-Sch. einschl. 1/2 Abl.-Sch. Nr. 1—90 000	77.40	77.625
Dtsch. Anl. Abl.-Sch. ohne Auslosungsschein	11.625	11.15
Commerz- und Privat-Bank	49.50	49.50
Deutsche Bank u. Disconto-Gesellsch.	54.25	54.50
Dresdner Bank	45.25	45.25
Reichsbank	150.—	151.—
Hamburg-Amerika-Linie	14.—	14.—
Hamburg-Südamerika-Linie	—	19.—
Norddeutscher Lloyd	14.875	14.75
A. E. G.	21.35	21.—
Berliner Kraft- u. Lichtzentrale	110.—	109.—
Buderus Eisenwerke	72.—	71.—
Charlottenburger Wasserwerke	71.75	70.75
Dessauer Gas	114.75	115.75
Elektr. Licht und Kraft	97.125	98.—
I. G. Farbenindustrie	132.125	131.—
Feldmühle Papier	—	57.75
Gelsenkirch. Bergwerk	62.—	61.875
Ges. f. elektr. Unteru.-L. Loewe & Co.	81.—	80.—
Th. Goldschmidt	47.50	46.75
Harpener Bergbau	97.50	97.50
Philipp Holzmann	51.25	51.50
Mannesmannröhren	62.50	62.375
Mansfelder Bergbau	26.875	26.—
Oberschlesische Kokswerke	—	79.25
Phönix Bergbau	38.50	36.25
Rütgerswerke	58.—	57.25
Schuckert & Co.	102.25	101.50
Leonhard Tietz	15.625	16.—
Zellstoff Waldhof	41.—	42.50

Berliner Devisen

	3. 8.	2. 8.
Diskontsatz	Geld Brief	Geld Brief
6 Buenos Aires 1 Pes.	0.928	0.932
6 Kanada 1 Canad. St.	2.877	2.897
3,65 Japan 1 Yen	0.859	0.861
7 Kairo 1 ägypt. Pfd.	14.30	14.32
7 Konstantinopel 1 t. Pfd.	1.998	2.004
2 London 1 Pfd. St.	13.92	13.96
2 1/2 New-York 1 Dollar	3.047	3.053
7 Rio de Janeiro 1 Milreis	0.244	0.246
7 Uruguay 1 Gold Pes.	1.449	1.451
3 1/2 Amsterdam 100 Fl.	169.83	170.17
9 Athen 100 Drachmen	2.408	2.412
3 1/2 Brüssel-Antw. 100 Belg.	58.64	58.56
6 Bukarest 100 Lei	2.488	2.492
4 1/2 Budapest 100 Pengö	—	—
3 Danzig 100 Gulden	81.67	81.62
5 1/2 Helsinki 100 finn. Mk.	6.144	6.164
4 Italien 100 Lire	22.11	22.13
7 1/2 Jugoslawien 100 Dinar	5.195	5.195
7 Kausas Kown 100 Litas	41.71	41.71
3 Kopenhagen 100 Kr.	62.19	62.34
6 Lissabon 100 Escuto	12.67	12.69
3 1/2 Oslo 100 Kr.	69.98	70.12
2 1/2 Paris 100 Frk.	16.46	16.50
3 1/2 Prag 100 Kr.	12.42	12.44
7 1/2 Riga 100 Kr.	62.94	63.06
5 1/2 Riga 100 Lats	73.18	73.18
2 Schweiz 100 Frk.	81.87	81.84
8 Sofia 100 Leva	3.047	3.053
6 Spanien 100 Pes.	34.96	34.96
3 Stockholm 100 Kr.	71.83	71.93
4 1/2 Tallinn (Reval Estl.)	—	—
5 Wien 100 Schilling	71.43	71.57

(Ohne Gewähr)

Mitgeteilt von der Deutschen Bank und Diskontogesellschaft, Filiale Danzig, Depositionskasse, am Hauptbahnhof.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.